

Arnold, Karl-Heinz

Lukesch, H. (1994): Einführung in die pädagogisch-psychologische Diagnostik. Regensburg: CH-Verlag (323 Seiten; DM 48,-) [Rezension]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 45 (1996) 1, S. 33



Quellenangabe/ Reference:

Arnold, Karl-Heinz: Lukesch, H. (1994): Einführung in die pädagogisch-psychologische Diagnostik. Regensburg: CH-Verlag (323 Seiten; DM 48,-) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 45 (1996) 1, S. 33 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-23192 - DOI: 10.25656/01:2319

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-23192>

<https://doi.org/10.25656/01:2319>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Vandenhoeck & Ruprecht 

<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse, Psychologie und Familientherapie

Herausgegeben von M. Cierpka, Göttingen · G. Klosinski, Tübingen
U. Lehmkuhl, Berlin · I. Seiffge-Krenke, Bonn · F. Specht, Göttingen
A. Streeck-Fischer, Göttingen

Verantwortliche Herausgeberinnen:
Ulrike Lehmkuhl und Annette Streeck-Fischer
Redakteur: Günter Presting

45. Jahrgang / 1996

VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN UND ZÜRICH

der Überzeugung, daß mathematische Funktionen in einem Psychologietext fehlplatziert seien.

Vor diesem Hintergrund ist es ein besonderes Verdienst der Autoren, die Darstellung formal begründeter Modelle mit realistischen Praxiseinschätzungen diagnostischer Prozesse zu verbinden. Es wird deutlich, „daß sich psychologische Diagnostik nicht in der Beschreibung bestimmter Gegebenheiten erschöpfen darf, sondern stets im Hinblick auf konkrete Fragestellungen erfolgt und deshalb starke Handlungs- und Anwendungsimplikationen ausweist“.

Der erste Teil ist den testtheoretischen Grundlagen vorbehalten. Neben ausführlichen Darstellungen der klassischen und probabilistischen Testtheorie werden grundlegende Begriffe und Methoden erläutert, die bei der Testkonstruktion und einer sachgerechten Anwendung von Bedeutung sind. Besonders hervorzuheben ist hier die didaktisch gelungene Aufbereitung sowie die sehr verständliche Herleitung der Gütekriterien. Ebenso erwähnenswert ist, was diesen Abschnitt des Buches angeht, die übersichtliche, durch Graphiken und konkrete Rechenexempel unterlegte Darstellungsweise.

Anschließend werden auf etwa 100 Seiten mehr als 40 ausgewählte Verfahren vorgestellt. Diese umfassen Tests zur Leistungs- und Konzentrationsdiagnostik, spezielle Eignungs-, Entwicklungs- und Schulleistungstests. Für den praxiserprobten Diagnostiker bietet sich hier Datenmaterial zur Testauswahl und ein schneller Überblick über die wichtigsten Gütekriterien der jeweils besprochenen Verfahren.

Man mag die Auswahl der behandelten Untersuchungsverfahren hinterfragen – einige neuere Testverfahren sind nicht berücksichtigt – grundsätzlich ist diese Darstellungsweise zu würdigen, insofern hier eine Menge wertvoller Informationen über den bereichsspezifischen Einsatz von Testverfahren vermittelt wird.

Im dritten Teil finden sich einige kürzere Abschnitte, in denen u. a. der diagnostische Entscheidungsprozeß sowie einige gängige Anwendungsbereiche thematisiert werden.

Das Buch füllt eine seit langem bestehende Lücke. Die in manchen Lehrbüchern nur peripher behandelten Inhalts- und Anwendungsprobleme erfahren hier eine grundlegende Systematisierung. Geboten werden außerdem konkrete Informationen über den bereichsspezifischen Einsatz zahlreicher Testverfahren, was ausdrücklich zu würdigen ist, angesichts der Tatsache, daß es hierzulande immer noch examinierte Psychologen gibt, die während ihrer Ausbildung keinen Test in der Hand hatten, geschweige denn, einen solchen durchgeführt haben.

Die von den Autoren bewußt gewählte Beschränkung auf prüfungsbezogenes Wissen hat allerdings auch ihren Preis: Die historischen Aspekte der psychologischen Diagnostik, deren Verschränkungen mit anderen Bereichen der Psychologie sowie die Berücksichtigung grundlegender Kontroversen, finden nur am Rande Erwähnung. Eine über den engen Fachkontext hinausreichende, kritische Reflexion diagnostischen Handelns unterbleibt. Angemerkt sei auch, daß ein wichtiges Inhaltsthema, die Gutachtererstellung, nicht behandelt wird.

Nichtsdestoweniger hat dieses Buch seinen Stellenwert und wird sich auch in Konkurrenz zu umfassenderen Publikationen auf diesem Gebiet behaupten können: Wer einen kompakten, rezeptionsfreundlichen Überblick als Prüfungsvorbereitung sucht, der ist hier gut bedient. Für den Praktiker bietet dieses Lehrbuch eine schnelle Orientierung bei der Bewältigung formaler Fragen zur Intelligenz- und Persönlichkeitsdiagnostik. Ein hinreichend differenziertes Sachregister und die sehr übersichtliche Textgliederung ermöglichen ein systematisches Arbeiten mit diesem Buch.

Hubert Mackenberg, Gummersbach

LUKESCH, H. (1994): *Einführung in die pädagogisch-psychologische Diagnostik*. Regensburg: CH-Verlag; 323 Seiten, DM 48,-.

Eine lehrbuchhafte Einführung in die Diagnostik – insbesondere für den Bereich der schulisch-diagnostischen Aufgaben – wird von dem Autor vorgelegt als eine überarbeitete Version seiner langjährigen Vorlesungen zum Thema. Lehrbuch bedeutet insofern: das Buch zur Lehrveranstaltung; letztere läßt Raum für Wiederholungen und Exkurse, welche dem Medium Buch so nicht zu übergeben sind. Aus diesem didaktischen Entstehungszusammenhang resultieren vermutlich die interessanten Übungsaufgaben, die in offenen Frageform zu einzelnen Themenbereichen den Kapiteln zugefügt werden. Hier wird dasjenige verlangt, was eigentlich das Schwierigste ist: diagnostisches Denken, d. h. methodisch wohlorganisiertes Anwenden der allgemeinen Darstellungen des Buches auf angewandte oder auch theoretische Problemstellungen. Die Aufgabenlösungen werden nicht mitgeteilt, damit bleibt eine Lerngelegenheit ungenutzt, zumal einige Fragen sehr anspruchsvoll konzipiert sind.

Das Buch umfaßt 9 Kapitel und behandelt darin 6 Themenbereiche: Gütekriterien diagnostischer Verfahren (Kap. 2), Dialogische Verfahren (Kap. 3), Verhaltensbeobachtung und -beurteilung (Kap. 4 u. 5), Diagnose von Lernvoraussetzungen (Kap. 7) und schulische Leistungsbeurteilung (Kap. 6, 8 u. 9).

Der Autor referiert und zitiert – und zwar mit der philologisch üblichen, in der Psychologie leider häufig ignorierten Genauigkeit, die zum Werk auch die Seitenzahl der Fundstelle angibt – die Fachliteratur und bietet dabei zugleich einen profunden Überblick über die Themen der pädagogischen Psychologie, so daß die zentralen Leistungen der pädagogisch-psychologischen Diagnostik vor allem im Schulwesen eindrucksvoll hervortreten.

Im Anhang des Buches finden sich verschiedene Schätzskalen, u. a. das Lehrerverhaltensinventar, ein Instrument zur Lehrer/innenbeurteilung durch Schüler/innen. Ein ausführliches Sachwortregister und ein Autorenregister schließen das Buch ab.

Kritisch könnte angemerkt werden, daß die rezipierte Fachliteratur teilweise etwas veraltet ist, daß manche inhaltliche Gewichtungen nicht nachvollziehbar sind (z. B. die breite Abhandlung von Interaktionsanalysensystemen für Unterricht, die in praxi kaum einsetzbar sind, dagegen z. B. die Nicht-Behandlung von Schulreifetests) und daß einige heikle Kontroversen, auf deren Positionen im Schulfeld häufig zurückgegriffen wird, nicht erwähnt werden, obgleich sie stark diagnostisch akzentuiert sind, z. B. das Konzept der Teilleistungsstörungen oder der Förderdiagnostik. Und nicht zuletzt dürfte eine Layout-Verbesserung zumindest bezüglich der winzigen Schrift in den Beispiel- bzw. Zitat-Absätzen erbeten werden.

Einführungen und Lehrbücher können auch in einem Ergänzungsverhältnis zueinander stehen. Die Publikation von TERT und STELZL (Pädagogisch-psychologische Diagnostik. Bd. 1: Theoretische und methodische Grundlagen. Göttingen: Hogrefe, 1993, besprochen in Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 1994, 43, S. 109 f.) vertieft weitaus mehr die methodischen Fragen; KLEBER (Diagnostik in pädagogischen Handlungsfeldern. Weinheim: Juventa, 1992) zeigt in seinem Werk, wie vielfältig diagnostische Fragen im pädagogischen Feld vorhanden sind und mit welch hohem Maß an Strukturiertheit diese bearbeitet werden können.

Karl-Heinz Arnold, Bremerhaven